

Konzeption Waldkindergarten Seppensen

(Stand März 2015)

Inhalt

1. Gedanken zur Konzeption
2. Der Trägerverein
3. Der Wald stellt sich vor
4. Aufnahmeverfahren:
 - Infogespräch und Anmeldung
 - Platzvergabe
5. Eingewöhnung
6. Ein Tag bei den Füchsen
7. Warum Waldpädagogik:
 - Situation des Kindes hier und heute
 - Wie können wir dem entgegen wirken
 - unser Bild vom Kind
8. Ausrüstung und Ernährung im Wald
9. Ziele und Inhalte:
 - Mitbestimmung
 - Regeln und Grenzen
 - Selbstständigkeit
 - Gefühle
10. Bildungsangebote im Wald:
 - Wochenplan
 - Projektarbeit
 - Umwelt und Naturerziehung
 - Sprache und Gespräch/Musikalische Erziehung
 - Vorschulische Förderung
 - Ruhe
11. Zusammenarbeit mit Eltern
 - Elternabende
 - Anpacktage
12. Öffentlichkeitsarbeit
13. Kooperationspartner
14. Visionen

1. Gedanken zur Konzeption

Diese Konzeption gibt Eltern und Mitgliedern des Kindergartenvereins Einblick in die Arbeit des Waldkindergartens. Sie macht unsere pädagogischen Ziele transparent und möchte Interessierte zum Dialog mit uns einladen. Die Inhalte wurden von den Mitarbeitern entwickelt und sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Wir wollen ein Ort der Geborgenheit und der Inspiration sein und es jedem Kind ermöglichen, seine Stärken zu finden.

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der respektvollen Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung.

2. Der Trägerverein

Es begann 1972 mit einer Elterninitiative für den „Kindergarten zum Mühlenteich.“ Daraus entstand der gemeinnützige Kindergartenverein Seppensen e.V. Mittlerweile ist der Verein Träger des Kindergarten Seppensen und unseres Waldkindergartens. Auch heute stellt das Interesse und Engagement der Eltern ein wichtiges Element im Kindergartenverein da. Eltern arbeiten ehrenamtlich im Vorstand des Vereins. Sie übernehmen die Rolle des Arbeitgebers und tragen die Verantwortung für die finanzielle Entwicklung der beiden Kindergärten.

In der Mitgliederversammlung erhalten Vereinsmitglieder Informationen über das vergangene Kindergartenjahr. Sie haben ein Stimmrecht bei wichtigen konzeptionellen und finanziellen Entscheidungen und können so die Belange und Angebote der Kindergärten mitgestalten und fördern.

Der Vereinsbeitrag von 3,- monatlich ermöglicht zusätzliche Anschaffungen.

3. Der Wald stellt sich vor

Im Sommer 2000 entsteht im Elternverein Seppensen die Idee einen Waldkindergarten zu eröffnen. Nach langer sorgfältiger Planung, vielen Diskussionen und dem Antrag beim Landesjugendamt, wird im Frühjahr 2001 in der Nähe des Seppenser Mühlenteiches ein großzügiges Gelände von 8 Hektar Wald und eine 1 Hektar große Wiese gepachtet. Am 1. April geht es dann los. 15 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren und 2 Erzieherinnen erobern den Wald und den neu angeschafften Bauwagen. Außerdem steht ihnen im Keller des Kindergartens Seppensen ein Ausweichraum zur Verfügung, der bei extremen Wetterbedingungen genutzt wird. Die Betreuungszeit der „Füchse“ ist tägl. von 8.30 - 13.00 Uhr. In den Sommerferien des Landes Niedersachsen bleibt der Waldkindergarten 3 Wochen geschlossen. Ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr.

Das Einzugsgebiet des Waldkindergartens ist Buchholz und seine Umgebung. Die Aufnahmekriterien sind die allgemeingültigen Regeln für Kindergärten der Stadt Buchholz.

4. Aufnahmeverfahren

Infogespräch und Anmeldung

Wir laden interessierte Eltern mit ihrem Kind, zu einem Gespräch am Bauwagen ein. Hierbei stellen wir Ihnen unser Waldgelände vor und geben Ihnen Einblick in unsere Waldpädagogik. Die Anmeldung erfolgt dann in einem zentralen Anmeldeverfahren über die Stadt Buchholz. Sollten sie unseren Waldkindergarten dort mit Priorität 1,2 oder 3 als Wunschkindergarten angegeben haben, wird dieses von der Stadtverwaltung an uns weitergeleitet. Ihr Kind wird dann automatisch auf unserer Warteliste aufgenommen.

Platzvergabe

Ab dem 15. Feb. eines jeden Jahres vergeben wir die im Sommer frei werdenden Kindergartenplätze. Die Angabe der Priorität 1,2,3 und

die Geburtsdaten der jeweiligen Kinder auf der Warteliste entscheiden dabei über die Reihenfolge der Platzvergabe.

1 Waldkindergartenplatz kann Aufgrund eines Dringlichkeitsantrages vergeben werden. Hierbei werden pädagogische, psychosoziale und wirtschaftliche Gründe berücksichtigt.

Kinder, die bis zum 31.8. drei Jahre alt sind und deren Geschwister bereits einen unserer Kindergärten besuchen, haben einen Anspruch auf einen unserer freien Kindergartenplätze. Ebenso die Kinder unserer Mitarbeiter und die des amtierenden Vorstandes.

5. Eingewöhnung

Das erst Mal in den Waldkindergarten zu gehen, erlebt jedes Kind auf seine Weise. Während das eine sich ohne weiteres von den Eltern verabschiedet, hat ein anderes Angst allein zu bleiben. Unsere Aufgabe ist es, die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu erkennen und die Eingewöhnung so individuell wie möglich zu gestalten. In den ersten Wochen nehmen wir uns daher auch besonders viel Zeit für unsere „Neuen“. Wir begleiten sie intensiv auf diesen für sie noch unbekanntem Wegen und fördern die Kontaktaufnahme zwischen unseren „alten“ und unseren „neuen“ Füchsen. Natürlich kann es in der ersten Zeit immer mal passieren, dass ein Kind seine Eltern vermisst und/oder mal weint. Wir sind für die Kinder da, trösten sie und spielen mit ihnen. Manchmal ist es dann hilfreich, wenn die Kinder etwas Vertrautes von zu Haus z.B. ein Kuscheltier dabei haben. Für die erste Zeit genügt manchem Kind zunächst eine Betreuungszeit von 2-3 Stunden, denn ein ganzer Vormittag im Wald ist am Anfang erst mal sehr anstrengend. So viele neue Eindrücke! Toben, spielen, klettern und wandern in einer für sie neuen Gruppe und das alles in frischer Luft, beinhaltet viele neue Herausforderungen! Da stehen Vertrauen und Sicherheit erst mal noch auf wackeligen Beinen. Unterstützen Sie uns bitte durch verlässliche kindgerechte Absprachen, z.B. „ich komme nach eurem Frühstück“ oder „bis nach der Wanderung“. Ihr Kind muss sich auf uns und auf Sie verlassen können. Auch wenn es dann vielleicht

Tränen gibt, verabschieden sie sich bitte in jeden Fall von ihrem Kind! Zögern sie den Abschied nicht zu lange hinaus, denn das würde den Abschiedsschmerz nur verstärken. Kommen sie unbedingt rechtzeitig zur vereinbarten Zeit wieder, denn nur so kann ihr Kind lernen zu vertrauen und wird schnell mit einem guten und sicheren Gefühl bei uns im Wald bleiben.

6. Ein Tag bei den Füchsen

Nach der Verabschiedung der Eltern an der Fuchslichtung, treffen sich die Füchse zum Morgenkreis. Wer ist alles da, was gibt es Besonderes und unser Begrüßungslied sind die Inhalte. Dann wird es spannend: Wo gehen wir heute hin? Vorschläge gibt es fast immer genug. Hexe Schrumpeldei, der Mühlenteich oder die Edelsteinstraße sind nur einige von vielen Orten, die von uns regelmäßig besucht werden. Gemeinsam überlegen wir, wie die Wünsche am Besten berücksichtigt werden können. Nun geht es los. Wie schnell wir sind und wo es genau lang geht, entscheiden die Kinder und ist davon abhängig, was es an diesem Tag alles zu sehen gibt. Zwischendurch wird immer mal wieder angehalten um z.B. ein Tier oder eine Pflanze anzuschauen, zu klettern oder zu frühstücken. Es ist immer sehr unterschiedlich, wann wir nach der Wanderung an unserem Waldplatz ankommen. Am Bauwagen haben die Kinder meist noch Zeit zum freien Spielen. Außerdem werden hier von den Erzieherinnen Angebote zu verschiedenen situationsorientierten und jahreszeitlichen Themen und Projekten angeboten. Diese werden von den Kindern gerne angenommen. Es wird gebastelt, gemalt, gesungen und experimentiert, wir unternehmen Traumreisen und vieles mehr. Um 12.30 Uhr treffen wir uns dann alle zum Abschlusskreis. Wir singen ein letztes Mal unser jeweiliges Projektlied und verabschieden uns voneinander mit: „Good bye, good bye, good bye to you.“ Ein bisschen müde kehren wir dann zur Fuchslichtung zurück. Meistens sind wir uns einig: „Es war wieder ein schöner Tag im Wald!“

7. Warum Waldpädagogik?

Situation des Kindes

Heutzutage haben die Kinder weniger Zeit und Raum für sich zur Verfügung als die Generation ihrer Eltern. Sie sind fest in die Termine und die Hektik der Erwachsenenwelt eingebunden. Die Möglichkeiten der freien und selbst bestimmenden Entfaltung sind eingeschränkt. Ihr Tagesablauf wird durch das Elternhaus, Berufstätigkeit der Eltern, sportliche Aktivitäten, Musikstunden, Therapien und Medien bestimmt. Durch diese Verplanung nehmen wir den Kindern die Möglichkeit der Spontaneität und das Genießen des Augenblicks.

Wie können wir dem entgegenwirken?

Der große Raum und die Ruhe des Waldes bieten den Kindern hierfür einen natürlichen Ausgleich. Der unmittelbare Kontakt zur Natur mit Hilfe aller Sinne lässt weniger Stress und Konflikte entstehen und hilft diese einfacher zu lösen. Der Wald bietet den Kindern die Möglichkeit eigene Spielideen zu entwickeln. Bei der Verwirklichung dieser Ideen erleben und spüren sie die wechselnde Abhängigkeit von den Anderen und der Natur. Gleichgewicht, Koordination, Ausdauer und Kraft werden im Wald ebenso gefördert wie die Wahrnehmung des eigenen Körpers. Kinder wollen sich bewegen, springen, laufen und toben. Sie wollen versuchen den Baum zu erklimmen und erfahren, wie die Welt von oben aussieht. Sie wollen erleben, wie sich alles dreht, wie sich alles verändert, wenn man dabei auf dem Kopf steht. Die dabei entstehenden Erfolgserlebnisse stärken das Selbstbewusstsein und ebnen den Weg für den nächsten Schritt nach vorn. Jeder Tag ist ein neues Abenteuer.

Unser Bild vom Kind

Kinder handeln aus eigener Initiative und bilden sich selbst, denn sie sind von sich aus neugierig, interessiert, phantasievoll und offen für Neues. Der Wald und die Erzieherinnen bieten ihnen dabei die nötigen Impulse. Die Erzieherinnen greifen Interessen auf und schaffen durch Fragestellungen und Anregungen neue Zugänge. Sie

begeben sich mit den Kindern auf die Suche, sind Forschungsinteressierte und zeigen den Kindern Wege zu neuen Techniken. Durch diese eigenen Erfahrungen und das dabei erworbene Wissen befindet sich das Kind im ständigen Lernprozess. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine respektvolle Anerkennung und eine positive Beziehung zwischen Kind und Erzieherin. Mit Hilfe von Regeln und Grenzen ist es den Kinder dann möglich das bisherige Wissen zu erweitern und ihr Verhalten positiv zu verändern.

8. Ausrüstung und Verpflegung im Wald

Rucksack (bitte mit Brustgurt!!!) mit folgendem Inhalt:

- feuchter Waschlappen
- ausgewogenes Frühstück z.B. Obst, Gemüse, Vollkornbrot
- auslaufsichere Flasche mit kaltem oder warmen Getränk
- kl. Sammelbeutel
- Taschentücher
- kl. Beutel mit Ersatzwäsche (Strümpfe, Unterhose, Leggings)
- kl. Isomatte zum Sitzen
- eng anliegende!! Kinderarbeitshandschuhe
- evt. Schnitzmesser/ Lupe

Für den Bauwagen

- Ersatzwäsche
- Gummistiefel

Bekleidung im Wald (Sommer)

- Wanderschuhe (wasserfest)
- lange Hosen und langarmige T-Shirt
- Kopfbedeckung mit Nackenschutz
- wetterfeste, atmungsaktive Jacke
- gute Regenbekleidung (keine Latzhosen !!)

Bekleidung im Wald (Winter)

- wasserdichte Winterjacke mit zusätzlicher Fleecejacke
- Schneehose (keine Latzhosen!!)
- Fausthandschuhe (wasserfest), Mütze und Schal
- gute, wasserdichte Winterstiefel (z.B. Kamik mit Lederschaft)
- Skiunterwäsche

9. Ziele und Inhalte

Mitbestimmung

Kinder wollen, in die Planung ihres Waldtages, mit einbezogen werden, und an den Entscheidungen beteiligt sein. In unterschiedlichen Gesprächskreisen haben sie die Möglichkeit Ideen einzubringen, Vorschläge abzulehnen, Projekte mit zu gestalten und Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Dabei ist die Kooperation der Kinder untereinander für die Umsetzung wichtig. Erst durch diesen sozialen Austausch kann jedes Kind zu seinem Recht kommen und ist so motiviert und mit Spaß und Interesse dabei. Wer sich ernst genommen fühlt, entwickelt Sicherheit und Mut.

Regeln und Grenzen

Regeln und Grenzen machen für Kinder und Erzieher das Miteinander überschaubarer. Da der Wald räumlich gesehen den Kindern keine Grenzen setzt, muss es verbindliche Regeln geben, die diese ersetzen. Kinder wollen wissen, warum es diese Regeln und Grenzen gibt. Sie wollen an der Entwicklung der Inhalte beteiligt sein und diese verstehen. Durch dieses Verständnis achten alle auf die Einhaltung der Regeln. Die Kinder wollen die Sicherheit die Grenzen ihnen bieten, erleben, aber immer wieder auch ihre Erfahrungen beim Überschreiten dieser Grenzen sammeln. Die darauf folgenden Konsequenzen sollten dabei immer im inhaltlichen Zusammenhang mit der Grenzüberschreitung stehen.

Eine unsere wichtigsten Vereinbarungen ist, dass nichts aus dem Wald gegessen, ausgerissen oder mit Vorsatz getötet wird. Wir sind

die Besucher des Waldes und alle Tiere und Pflanzen haben hier ihre Lebensberechtigung.

Selbstständigkeit

Kinder entwickeln sich ganz individuell. Das Gefühl, ich kann das, ist ihre Motivation. Durch ausprobieren lassen und positives Verstärken ihrer Fähigkeiten entwickeln sie Sicherheit und Mut. Dazu gehört auch Hilfe zu erbitten und anzunehmen. Manche Lernschritte müssen dabei lange geübt werden, andere passieren wie von selbst. Kinder wollen in ihren neu erworbenen Stärken gesehen werden und auch die Zeit bekommen, diese neue Selbstständigkeit zu genießen. Die Erzieher beobachten und unterstützen die Kinder in ihren Entwicklungsschritten. Sie stehen ihnen bei Misserfolgen zur Seite. So ist jedes Kind immer wieder motiviert es neu zu versuchen. Dieses dadurch entwickelte Selbstbewusstsein macht starke Kinder. Zur Selbstständigkeit gehört es auch sich und seinen Körper wahrzunehmen. Es gibt viele Dinge, die den Alltag des Kindes begleiten. Hab ich Hunger, ist mir zu warm oder zu kalt, hab ich nasse Füße? Fühle ich mich wohl oder möchte ich lieber nach Hause? Wir Erzieher regen die Kinder immer wieder an sich selbst kennen zu lernen, den dabei entsteht die Grundvoraussetzung auch in anderen Erfahrungsfeldern selbstständig zu lernen.

Gefühle

Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen die Fähigkeit, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Sie wollen erfahren, dass sie in ihrer Trauer, Wut, Angst, Freude ihrem Übermut und ihrem Ruhebedürfnis angenommen werden. Sie wollen auch in ihrer Angst vor kleinen Dingen respektiert werden und eine vertrauensvolle, wertfreie Begleitung finden. Der bewusste Umgang mit den verschiedenen Emotionen gibt den Kindern die Fähigkeit, das soziale Miteinander selbstbewusst und gleichzeitig Einfühlsam zu gestalten. So lernen sie mit der Zeit, auch mit negativen Gefühlen umzugehen, die Gefühle anderer wahrzunehmen und Verständnis für diese zu zeigen.

10. Bildungsangebote im Wald

Der Wochenplan

8.30 - 8.45 Uhr

- Treffen der Fuchse und Eltern auf der Fuchslichtung
- Kurze Übergabegespräche bei besonderen Vorkommnissen.
- Informationsübergabe (Infozettel/Termine)
- Morgenkreis mit Lied und Begrüßung der Kinder - wer fehlt und warum - Besprechung des Waldtages unter Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer Kinder an diesem Tag - Erzählrunde.
- Absprache von Regeln unter Berücksichtigung der Wetterlage und der Jahreszeit z.B. nicht ins Wasser bei Kälte, Mütze auf wegen der Zeckengefahr etc.

8.45 - 12.45 Uhr

Mo/Do	Di/Mi	Fr.
Wandertage	Angebotstage	Kochtag
Erkundung der Umgebung mit größerer Entfernung. In den Wintermonaten evt. Aufenthalt und Spielen am und im Bauwagen.	Kurze Wanderung mit Frühstücksstopp, dann Fuchsplatz. Angebote zur Jahreszeit oder dem jeweiligen Projekt	Kurze Wanderung dann Vorbereitung eines gemeinsamen Frühstücks, oder kochen zum Projekt der Woche.

12.45 -13.00 Uhr

- Abholphase auf der Fuchslichtung
- Kurze Übergabegespräche
- evt. Infoübergabe

Projektarbeit

Unsere Projekte sollen den Kindern frühzeitig Wissen vermitteln und bieten ihnen vielerlei altersgerechte Bildungsmöglichkeiten. Dabei ist nicht ausschließlich das Ergebnis sondern auch der Weg der Kinder dorthin unser Ziel. Durch situationsorientierte oder jahreszeitlich bedingte Anlässe, entstehen die Ideen und Inhalte unserer Projekte. Nach intensiver Planung der Erzieher, beginnen wir mit der Vorstellung des jeweiligen Themas. Ein Elternbrief informiert die Fuchseltern über das Projekt und in einer Gesprächsrunde der Kinder findet ein erster Erfahrungsaustausch statt. Dabei werden Wünsche, Ideen und Vorstellungen der Kinder von uns aufgeschrieben und dann in die Projektgestaltung mit einbezogen. Ein themenbezogenes Projektlied und evt. eine passende Geschichte stimmen uns auf unser Thema ein. In der darauf folgenden Zeit werden dann mit Hilfe der unterschiedlichsten Angebote die Vorstellungen der Kinder, sowie die folgenden Lernbereiche abgedeckt.

- Förderung des Selbstbewusstseins und Eigenwahrnehmung
- Experimente
- Fantasieförderung durch Traumreisen und Geschichten
- darstellendes Spiel z.B. kl. Theaterstücke, Fingerspiele
- Feinmotorik beim Basteln, Malen, Werken, Kochen und Backen
- Grobmotorik in Bewegungsspielen und Tanz
- Musikalische Früherziehung mit Hilfe von Liedern, Rhythmusinstrumenten und Klanggeschichten
- Förderung von Sprache durch Gespräche, Liedertexte, Reime und Geschichten
- Sinnes Erfahrungen beim Riechen, Schmecken, Beobachten, Zuhören, Anfassen und Spüren

Auch Ausflüge, Bücherei-, Theater-, und Museumsbesuche, sowie Materialbeschaffung durch die Kinder sind oft Bestandteile unserer Projekte.

Damit auch die Eltern unserer Fuchse einen kleinen Einblick in unsere Arbeit bekommen, dokumentieren wir diese mit Hilfe von Infzetteln, Aushängen, Urkunden, Fotos und Ausstellungen. Feste mit kleinen Aufführungen bilden oft den Abschluss eines Projektes.

Umwelt und Naturerziehung

Mit Neugier und Offenheit sammeln Kinder im Wald eine Fülle an sinnlichen Erfahrungen. Sie riechen, tasten, lauschen und fühlen das weiche Moos, die modrig feuchten Blätter, die raue Baumrinde. Nadeln, Zapfen und Blätter werden den Bäumen zugeordnet. Manchmal können wir anhand der Jahresringe eines gefällten Baumes ermitteln, wie alt er geworden ist. Wir nehmen Vogelstimmen wahr und versuchen sie zu identifizieren. Ist dieser Pilz giftig oder essbar? Gemeinschaftlich begeben wir uns auf die Suche nach Antworten und lüften so viele der Waldgeheimnisse. Dabei achten wir auf einen respektvollen und bewussten Umgang mit der Natur.

Sprache und Gespräch / musikalische Früherziehung

Wir fördern die sprachliche Entwicklung in vielfältiger Weise. Durch neugieriges Hinterfragen regen wir zum lebhaften Gespräch an und fördern gleichzeitig das respektvolle Zuhören der Anderen. Wir singen täglich mit den Kindern, üben Verse und unterstützen dieses oft rhythmisch. Eine große Auswahl an Orfschen,- und selbst gebastelte Instrumenten stehen den Kindern dafür zur Verfügung und werden gerne genutzt. Häufig bringen wir ausländische Liedertexte in unsere Arbeit ein. Die Kinder haben dabei sehr viel Spaß und lernen so spielerisch, dass Sprache auch anders klingen kann.

Zusätzlich bieten wir für unsere Vorschulkinder das Bielefelder Screening an. Hierbei wird das phonologische Bewusstsein, eine wichtige Kompetenz für das spätere Lesen und Schreiben, getestet. Sollte sich dabei heraus stellen, dass Schwierigkeiten in diesem Bereich vorliegen werden im Elterngespräch weitere Fördermaßnahmen überlegt und eingeleitet.

Vorschulische Förderung

Ein Kind für die Schule fit zu machen beginnt nicht erst im Vorschulalter. Voraussetzungen für die kognitiven Anforderungen der Schule sind emotionale Stabilität, gut Körperkoordination und eine differenzierte Sinneswahrnehmung. Spätestens mit der

Aufnahme in den Kindergarten, beginnt die gezielte Förderung der seelischen, körperlichen, sensomotorischen und kognitiven Fähigkeiten eines Kindes. Dazu braucht es nicht nur Papier und Stift. In Gesprächskreisen üben wir konzentriert zuzuhören, Zusammenhänge zu erfassen, Wissen vorzutragen und sich zu trauen die eigene Meinung von sich zu geben.

Jeden Tag lernen die Kinder ein Stück mehr Eigenverantwortung für ihren Körper und ihr Körpergefühl zu übernehmen. (siehe Selbstständigkeit)

Selbstständiges Spielen am Fuchsplatz und freier Umgang mit unseren Werkzeugen. Auf Bäumen und Stämmen klettern und balancieren, Bäche mit Hilfe von selbstgebauten Stegen überbrücken.

Umsichtigkeit und ein Stück Selbstverantwortung im Straßenverkehr bei unseren täglichen Wanderungen.

Im Morgenkreis die Wochentage, Monate und Jahreszeiten benennen können, zählen wie viele Kinder da sind. Gegenseitiges Verständnis und Anteilnahme aufbringen, dem Anderen zuhören, sich gegenseitig helfen, das alles findet im täglichen Miteinander statt.

Mit zunehmendem Alter der Kinder und besonders in ihrem Vorschuljahr übergeben wir den Kindern besondere Aufgaben und kleinere Ämter wie Z.B. Werkzeugwart.

Das alles stärkt das Selbstbewusstsein und ganzheitliche Entwicklung.

Ab Januar findet dann einmal wöchentliche gezielte Vorschularbeit im Bauwagen statt.

Außerdem erkunden wir mit den Kindern Schulweg und Schulgelände, nehmen am Unterricht teil und entwickeln so eine reale Vorstellung von Schule.

Ruhe

Kinder wollen auch mal ihre Ruhe haben. Sie wollen sich zurückziehen, ungesehen in die Luft schauen oder einfach mal die Augen schließen und träumen. Sie wollen ein tolles Angebot an sich vorüber ziehen lassen und sich Zeit für sich selbst nehmen.

Der Wald bietet Rückzugsmöglichkeiten, welche die Kinder nach ihren Bedürfnissen nutzen können. Stille und „lange Weile haben“ sind wichtig im Leben eines Kindes. Mit Angeboten, wie Traumreisen und Entspannungsgeschichten unterstützen wir sie, ihre innere Ruhe zu finden.

11. Zusammenarbeit mit Eltern

Der Waldkindergarten wünscht sich eine kontinuierliche und effektive Zusammenarbeit mit den Eltern der Fuchse. Ein wichtiger Punkt dabei ist es Einblick in unsere Arbeit zu geben. Elternbriefe, Aushänge, Fotos und regelmäßige Gespräche sind dazu da unser Handeln und unsere Ziele transparent zu machen.

Nach Absprache können Eltern auch mal einen Vormittag mit uns im Wald verbringen.

Wer aktiv mitarbeiten möchte hat die Möglichkeit sich als Elternvertreter, Elternbeirat oder im Vorstand an der Organisation des Kindergartens zu beteiligen.

Auch bei Festen, Ausflügen und anderen Aktivitäten vertrauen wir auf die Mithilfe unserer Eltern.

Elternabende

Für alle Eltern der Fuchse findet im September ein Elternabend statt. An diesem geben wir Informationen für neue und alte Fuchseltern, halten Rückblick auf Vergangenes und stellen Neues vor: Projekte, Elterngesprächstermine und Planung des Anpacktages, Infos des Gesundheitsamtes etc.

Elternvertreter werden gewählt und ein Vorstandsmitglied informiert über den Kindergartenverein Seppensen e.V.

Anpacktage

An unseren Anpacktagen treffen sich die Erzieherinnen und die Familien der Fuchse zum gemeinsamen Tun. Sie verschönern Waldplatz und Fuchsbau, nehmen Reparaturen vor und verbessern so die Spielqualität und Sicherheit der Kinder.

Arbeiten macht hungrig und so schlemmen wir gemeinsam die mitgebrachten Leckerbissen. Das gemeinschaftliche Arbeiten und ein geselliges Miteinander von Eltern, Kindern und Erziehern fördern den Zusammenhalt der Gruppe.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Unseren Waldkindergarten der Öffentlichkeit darzustellen ist uns ein großes Anliegen. Bei einem persönlichen Gespräch oder einer Hospitation im Wald, haben Eltern und Interessierte die Möglichkeit Informationen und Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern zu bekommen, Stimmungen aufzufangen und uns einfach kennen zu lernen. Um einen kurzen Überblick zu bekommen, ist unser Waldfouler im Büro des Kindergartenverein Seppensen erhältlich und auf der Internetseite haben wir unsere Konzeption veröffentlicht. Infobriefe und Fotodokumentationen im Fuchsbau geben Auskunft über unsere jeweiligen Projekte. Außerdem berichten wir an den Elterninfoabenden interessierten Eltern beider Kindergärten des Vereins über unsere Arbeit. An Tagen der offenen Tür wie z.B. unserem Forscherfest machen wir unsere Arbeit der Öffentlichkeit transparent. Pressemitteilungen geben Auskunft über besondere Aktivitäten.

13. Kooperationspartner

- Die Grundschulen der Umgebung
- andere Waldkindergärten
- Kulturbahnhof, Feuerwehr, Bücherei etc.
- Zahnärztlicher Dienst
- Ergotherapeuten, Logopäden etc.

14. Visionen

Seit die Waldgruppe im Jahre 2004 ein eigenständiger Kindergarten des Kindergartenverein Seppensen geworden ist, wurde regelmäßig an dieser Konzeption gearbeitet.

Sowie sich jedoch Sichtweisen in der Erziehung verändern und Kinder durch die unterschiedlichsten Einflüsse unter anderen Bedingungen aufwachsen, so ändern sich auch Ziele und Aufgaben eines Kindergartens. Auch wird es immer wieder neue Impulse geben, die zum Nachdenken anregen und ein Umdenken bewirken.

So wird auch eine Konzeption immer wieder überdacht und verändert werden. Es wird also niemals „die fertige Konzeption“ geben.

Das Waldteam

